



STADT UND REGION

Ergebnisse · Zahlen · Analysen



Erfolge für Aiwanger

Hubert Aiwanger landete mit 14,67 Prozent fulminant auf dem zweiten Platz der Erststimmen. Besonders im nördlichen Landkreis konnte er das Erststimmenergebnis der Freien Wähler oftmals verdoppeln und in einigen Fällen sogar verdreifachen. Sein bestes Ergebnis schaffte Aiwanger in seiner Heimatgemeinde Rottenburg mit 33,78 Prozent (2013: 13,83 Prozent), auch in Hohenthann (27,58), Neufahrn (22,64), Pfeffenhausen (21,76), Wurmsham (20,85), Ergoldsbach (19,13) und Bayerbach (19,05) schnitt er gut ab. Sein schlechtestes Ergebnis hatte er in Wörth mit 8,7 Prozent.



Hubert Aiwanger (Freie Wähler) holte das beste Ergebnis in seiner Heimatstadt Rottenburg. (Foto: Gärtner)

Rückenwind für Aiwanger

Auch im zweiten Anlauf haben die Freien Wähler den Sprung in den Bundestag nicht geschafft. Trotzdem ist Spitzenkandidat Hubert Aiwanger insgesamt zufrieden, zumal er als Direktkandidat mit 11,70 Prozent das vierbeste Ergebnis im Wahlkreis erzielte. „In der wegen der Zuwanderung polarisierten Gemengelage haben wir kaum Gehör gefunden“, stellte Aiwanger am Wahlabend klar. Mehr sei eben nicht drin gewesen. Trotzdem sei es richtig gewesen, auf Bundesebene zu kandidieren. Unter anderem das zweistellige Ergebnis bei den Erststimmen im Landkreis Landshut, wo man hinter der CSU Platz zwei belege, zeige, dass man immerhin die Kernwähler halten konnte. Dies sei ein guter Rückenwind für die Landtagswahlen im kommenden Jahr. In Richtung der großen Parteien hätten die Wähler ein klares Signal des Protests gegen die Zuwanderungspolitik gesetzt. „Seehofer konnte sich in Berlin mit seiner Flüchtlingspolitik nicht durchsetzen“, begründete Aiwanger die großen Verluste der CSU und die Gewinne der AfD.